

Vorsätzlicher Begriffsmissbrauch bei ARD und ZDF: Warum nennen sie ständig Strom aus Kernkraftwerken „Atomstrom“?

Sehr geehrter Herr Schönenborn,

In Ihrer Presseclub-Sendung zu dem wichtigen Thema unserer Energieversorgung sind Sie leider Ihrem eigenen Anspruch: *„Für das Publikum ein Angebot von Meinungen, die sich in der Diskussion überprüfen lassen müssen und auf diese Weise ihre Glaubwürdigkeit und Plausibilität unter Beweis stellen müssen...“* in nur unzulänglicher Weise gerecht geworden. Vielleicht darf ich Ihnen mit den folgenden Begründungen eine kleine Anregung geben, zukünftig diese Thematik auf etwas höherer Sachbasis und fachlich realer und weniger visionärer Bestimmtheit dem Zuschauer anzubieten:

Bereits in Ihrer Moderation wurde die korrekte, in der Begriffsnorm DIN/IEC 393-18-44 festgelegte Benennung: „Kernkraftwerk“ durch die zwar vielfach gebräuchliche Benennung „Atomkraftwerk“ oder noch schlimmer „Atommeiler“ ersetzt. Ein Kernkraftwerk ist nach IEC ein Kraftwerk, in dem elektrische Energie oder Wärmeenergie mit Hilfe eines oder mehrerer Kernreaktoren erzeugt wird (ISO 921/834). Es macht schon Sinn dass der Begriff „Kernkraftwerk“ in DIN/ IEC „393-18-44 Kernkraftwerk“ für öffentlich rechtliche Kommunikationen auf dem Gebiet der elektrischen Energieerzeugung eindeutig definiert ist. Dies gilt insbesondere dann, wenn eine bestimmte Klientel den festgelegten Begriff „Kernkraftwerk“ aus politischem Kalkül gerne zu „Atomkraftwerk“ umbenennen möchte, um damit auch sprachlich die Nähe zu menschenverachtenden Atomwaffen stets präsent zu machen.

Leider fallen viele unbewusst auf diesen Trick herein und denken sich nichts Schlimmes dabei, aber das wäre für in öffentlich rechtlichen Medien tätigen Journalisten eine primitive Entschuldigung. In „Kernkraftwerken“ erfolgt die Energieerzeugung aus dem Massendefekt infolge von Kernspaltungsprozessen gemäß der Einstein-Gleichung $E = m c^2$ mit rd. 50.000 kWh je kg Natururan. Bei Kohlekraftwerken erfolgt die Energieerzeugung dagegen aus der Vereinigung von einem Kohlenstoffatom mit zwei Sauerstoffatomen zu einem CO₂ Molekül, also durch Verlagerung der Elektronen in der Atomhülle mit rd. 3,5 kWh/kg Steinkohle. Bei Kohlekraftwerken allerdings mit wesentlich höherem Brennstoffmassebedarf (15.000 fach mehr!). Demnach wäre bei Kohlekraftwerken die Benennung „Atomkraftwerke“ physikalisch noch eher begründet. Daher ist die richtige, im internationalen Wörterbuch des DIN und IEC festgelegte Benennung für Kraftwerke, bei denen die Energie aus der Kernspaltung gewonnen wird: „Kernkraftwerk“ und nicht Atomkraftwerk.

Zu den inhaltlichen Ausführungen über den Mangerappell möchte ich vorweg folgendes anmerken: Herrn Grossmann ist als Manager des größten deutschen Stromerzeugers RWE sehr zu danken, – als früherer Großkunde für Strom sowie Sanierer und Chef der Georgs-Marienhütte weiß er sehr gut, wovon er spricht – wenn er sich für eine global wettbewerbsverträgliche Energieversorgung

einsetzt und diese Position gegenüber absurden Visionen aus der Politik und vieler Medien verteidigt. Wieso Politiker der Grünen wie Herr Trittin oder Frau Künast u.a. entgegen aller Erkenntnis an deutschen Hochschulen noch immer behaupten, dass eine bezahlbare, sichere und Bedarfsdeckende Energieversorgung ohne Kohle- und Kernenergie möglich sei, ist einfach peinlich für unser Land – 2 -und für alle Studierenden in den Fachbereichen Energietechnik oder Energiewirtschaft an unseren Hochschulen. Unsere Bundeskanzlerin wird das als Physikerin schon richtig verstehen.

Der kräftige Sprung nach oben beim Steinkohleverbrauch für die Stromerzeugung im ersten Halbjahr 2010 um 23 % – deutlich stärker als die Konjunktur -, zeigt die Realität gegenüber den absurden Visionen vieler Politiker auf dem Energiesektor. Wenn die Kernkraftwerke in Deutschland einmal abgeschaltet sind, erübrigen sich die Gespräche, wie und an wen die 2,3 Mrd. € Kostenvorteil aus der Stromerzeugung mittels Kernenergie jährlich zu verteilen sind. Stattdessen werden jedoch wohl Gespräche notwendig, wer die dann auf uns alle zukommenden Mehrkosten für die Stromerzeugung von jährlich 27 Mrd. € übernehmen kann. Das ist mehr als zehnmal soviel, aber nicht zu bekommen, sondern zu bezahlen! Die Autoren des Appells dieser Presse-Initiative möchten das verhindern, da könnte auch der Kommentar des Presseclubs doch nur heißen: Herzlichen Dank dafür.

Aber nein, hier wurde neben auch sehr vernünftigen Ansätzen wie z.B. von Martina Fietz, „Focus online“: *„...ja die Thematik ist komplex, man muss es daher nur richtig erklären“* auch unwidersprochen heftiger Unsinn verkündet. Die von Frau Fietz angemahnte sachlich begründete Erklärung wurde auch von Seiten der EVU's in der Vergangenheit tatsächlich nur unzureichend gegeben, daher konnte sich in der Bevölkerung ein Wust von Irrtümern aufbauen, bis hin zu der absurden Meinung: dass bei genügend großer Zahl von Wind- und Sonnenanlagen die Kern- und Kohlekraftwerke verzichtbar wären. Diesen Unfug glauben ja sogar einige Politiker aller Parteien, für einen in dieser Technik tätigen Fachmann einfach un•glaublich naiv. Ja so unglaublich, dass man die dauernde Berichtigung gegenteiliger Auffassungen leider vernachlässigt hat.

Herr Bernd Ulrich, „Die Zeit“, meinte dazu problemlösend naiv: „ ...Speicher liegen in Norwegen und Österreich“ so dass erheblicher Netzausbau erforderlich sei. Das stimmt, denn er meinte damit wohl Wasserspeicher in Form von Pumpspeicherkraftwerken, so wie sie bei uns in Vianden, Goldisthal und vielen anderen Orten seit Jahrzehnten bestimmungsgemäß betrieben werden. Aber warum bezieht Österreich wohl Kernenergiestrom aus Tschechien, nachdem das KKW Zwentendorf nicht in Betrieb gegangen ist, wenn dort noch ungenutzte Wasserkraftpotenziale vorhanden wären?

Warum bezieht Norwegen inzwischen mit zunehmender Tendenz von uns zu Schwachlastzeiten, insbesondere in der Nacht, Strom um die eigenen Wasserreserven zu schonen und dafür am Tage, wenn die Börsenpreise besonders hoch sind, den Wasserkraftwerksstrom an uns teuer zu verkaufen? Da fehlt wohl, wie so häufig, jedes Faktenwissen, leider.

Herr Günter Bannas, „FAZ“ sagte: *„... Baden Württemberg hängt mehr von der Kernenergie ab, als NRW“* das ist zwar bezüglich der Kraftwerks-Standorte

richtig, sagt aber – abgesehen von örtlich gebundenen Arbeitsplätzen -, energietechnisch überhaupt nichts aus. Wenn das Gleichgewicht in jeder Minute zwischen Erzeugung und Bedarf nicht erfüllbar ist, schalten sich automatisch im schlimmsten Fall alle Kraftwerke Deutschlands, möglicherweise sogar im gesamten UCTE Netz ab, auch in den Bundesländern, die nur über Gaskraftwerke oder ganz viele Windenergieanlagen verfügen. Durch solche Ereignisketten war z.B. auch schon mal ganz Nordamerika stromlos, bei uns in Europa war das gebietsweise z.B. ganz Italien, schon mal der Fall. Falls die Betreiber der 17 deutschen Kernkraftwerke alle diese Kraftwerke z.B. am Sonntag den 5. Dezember nachmittags um 4 Uhr abschalten würden, würde das wahrscheinlich keiner merken, die Stromversorgung ginge unbeschadet zur Freude der Grünen weiter, bis an einem folgenden kalten Werktag so etwa bei -10° Außentemperatur ab 11 Uhr vormittags das Leistungsgleichgewicht nicht mehr zu halten wäre und innerhalb weniger Minuten ganz Deutschland sich aus dem Verbundnetz verabschieden würde, sofern es den Technikern gelingt, den Zusammenbruch des gesamten UCTE Netzes von Portugal bis Polen zu verhindern, ganz sicher wäre das allerdings nicht.

Frau Ulrike Winkelmann, „Der Freitag“ meinte, es ginge um Profite von 3 – 4 Mrd. € pro Jahr. Auch Sie hat recht, aber Sie hat nicht die Zuschauer darüber informiert, dass es ohne Kernkraftwerke um jährliche Mehrkosten von mindestens 27 Mrd. € pro Jahr gehen wird. Da ist das Verteilproblem von Profiten doch viel angenehmer. –

3 -Sehr geehrter Herr Schönenborn, Sie sehen das Gebiet ist in der Tat wichtig genug im Sinne von Frau Fietz analysierend den Fernsehzuschauern darzubieten, aber bitte sachgerecht und nicht mit unsinnigen Visionen, sondern in fachlicher Verantwortlichkeit des real machbaren. Was passieren würde, wenn wir bei der Stromversorgung vom Wind abhängig wären, können Sie den beigefügten Anlagen aus meiner energiewirtschaftlichen Vorlesung an der FH Aachen entnehmen. Aus den als Anlage dargestellten Ganglinien der Windleistung im Monat Juli 2010 kann wohl jeder zweifelsfrei erkennen, dass ein Ersatz der Kohle- und Kernkraftwerke durch Windanlagen niemals auch nur ansatzweise möglich ist und auch in langfristig absehbarer Zukunft niemals sein wird. Die Unwissenheit bei vielen Politikern ist doch erschreckend. Mit Alpa Ventus wird die Problematik nur noch schlimmer, es ist wissenschaftlich fast peinlich, worauf manche unserer Politiker ihre Zuversicht gründen, siehe Blatt 79-5.

Die Freude der Kernenergiegegner, dass bei Abschaltung der Kernkraftwerke der Strom weiter verfügbar wäre, ist zu Schwachlastzeiten – aber auch dann ohne jede Reservesicherheit – sogar richtig. Zu Starklastzeiten in den Wintermonaten ist die Aufrechterhaltung der Versorgung jedoch technisch unmöglich und es würde so etwa ab 11 Uhr Vormittags zu dauernden Ausfällen der Versorgung in ganz Deutschland kommen, so wie man das zu DDR Zeiten auch gewohnt war.

Herr Kohler hat in der DENA-Netzstudie einen gesicherten Leistungsanteil der Windstromeinspeisung bei 99 % iger Sicherheit mit rd. 6 % angegeben. Auch das ist richtig, aber wenn die Lufthansa mit 99 % iger Sicherheit fliegen würde, wäre jeder hundertste Flug der letzte. Eine sehr missliche Situation, keiner würde mehr fliegen. Ebenso misslich wäre dies für die Stromversorgung, von

365 Tagen wäre im Mittel an 3,65 Tagen die Stromversorgung ausgefallen. Die BZ würde nicht gedruckt und S und U Bahn ständen auf der Strecke.

In der Stromversorgung rechnet man mit einer Sicherheit von mindestens 99,9999 % also noch mindestens vier Neunen hinter dem Komma. Nun wäre jeder Millionste Flug rein statistisch der Letzte, darüber ließe sich so langsam reden, da kaum einer mehr als 10.000 Flüge in seinem Leben absolviert, also noch 990.000 weitere Flüge ebenso unfallfrei zu erwarten wären. Der Worte kurzer Sinn besagt, dass durch die regenerativen Energieeinspeisungen nahezu nur die elektrische Arbeit in den vorhandenen Kraftwerken, aber nicht die Kraftwerke selbst ersetzt werden. Das ist der eigentliche Pferdefuß bei derartigen Behauptungen, einer vermeintlichen Versorgung mit regenerativer Energie mittels Wind oder Sonne.

Bei Windstille reichen auch beliebig viele Windanlagen nicht aus, die Versorgung sicher zu stellen, denn Null mal Null ist Null und bleibt Null, auch wenn Grüne das anders sehen. Sehr geehrter Herr Schönenborn, in diesem Sinne des Versuches, ein wenig Sachwissen in die Diskussionen Ihrer immer interessanten Presseclubrunde einzubringen, verbleibe ich gerne mit den besten Wünschen zu einer stetigen qualitativen Verbesserung Ihrer ARD – Sendung „Presseclub“. Für eine Weiterleitung an die angesprochenen Persönlichkeiten Ihrer Runde wäre ich Ihnen dankbar. Mit freundlichen Grüßen,&nb

gez. Helmut Alt

PS: Weitere Informationen mögen Sie den Anlagen oder meiner [FH Aachen-homepage entnehmen.](#)

Wissenschaftlich begutachtete Studie erschüttert erneut offizielle Klimadoktrin! 'Die Natur, nicht der Mensch, ist für die jüngste globale Erwärmung verantwortlich!

„Der Anstieg der globalen Temperatur seit 1977 kann einer Klimaverschiebung im Pazifik im Jahre 1976 zugeordnet werden, die wärmende El Niño-Bedingungen wahrscheinlicher sein ließ als während der voran gegangenen 30 Jahre bzw. kühlende La Niña-Bedingungen weniger wahrscheinlich“

sagt Mitautor de Freitas.

“Wir haben gezeigt, dass die innere Variabilität im globalen Klimasystem für mindestens 80% der beobachteten Klimavariation in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts verantwortlich war.

Es könnte sogar noch mehr sein, [was sich aber nur sicher sagen lässt], falls der Einfluss großer Vulkan[ausbrüche] klar identifiziert und die daraus folgenden Einflüsse auf die Daten aus der Analyse entfernt werden könnten.“

Klimaforscher wussten schon lange um den Einfluss von ENSO auf die globale Temperatur, zum Beispiel die Wärmespitze 1998 und die nachfolgende Abkühlung, als die Bedingungen in ein La Niña übergingen. Wohlbekannt ist auch der kühlende Einfluss von Vulkanaktivitäten, was gut durch die Effekte des Ausbruchs des Mount Pinatubo 1991 belegt ist.

Die neue Arbeit stellt eine Verbindung zwischen diesen beiden klimabestimmenden Faktoren her und zeigt einen starkem Zusammenhang zwischen der Southern Oszillation und der niedertroposphärischen Temperatur, und dass die ENSO-Phase einen Haupteinfluss auf die Temperatur hatte, seit 1958 die regelmäßige und ununterbrochene Messung der niedertroposphärischen Temperatur begonnen hatte.

Den drei Forschern zufolge wird die mit der ENSO-Phase verbundene Erwärmung unter El Niño-Bedingungen durch eine stärkere Hadley-Zirkulation verursacht, die warme tropische Luft in die Mittleren Breiten transportiert. Unter La Niña-Bedingungen ist der pazifische Ozean kühler und die Walker-Zirkulation, eine Strömung von West nach Ost in der höheren Atmosphäre [= Troposphäre?] über dem Äquator, dominiert.

“Als die Klimamodelle nicht vermochten, den Temperaturverlauf seit 1950 im Nachhinein abzubilden, fügten die Modellierer einige geschätzte Einflüsse von Kohlendioxid hinzu, um dieses Versagen auszugleichen”,

sagt McLean.

„Das IPCC bekennt in seinem 4. Zustandbericht (4th Assessment Report), dass ENSO-Bedingungen nicht mehr als 12 Monate im Voraus vorhergesagt werden können. Dies bedeutet: Die Ergebnisse von Klimamodellen konnten keine ENSO-Bedingungen simulieren, obwohl die Temperatur im Wesentlichen durch diese Bedingungen beeinflusst worden war. Es ist daher kein Wunder, dass die Modellergebnisse so ungenau waren, und es ist klar, dass die Simulation zukünftiger Entwicklungen die ENSO-Effekte unbedingt berücksichtigen muss, falls diese Simulationen irgendwie bedeutsam werden sollen“.

Bob Carter, einer von vier Wissenschaftlern, der vor Kurzem die Rechtfertigung für den vorgeschlagenen Emissionshandel in Australien in Frage

gestellt hat, sagt, dass dieses Papier signifikante Konsequenzen für die offizielle Klimapolitik hat.

„Der enge Zusammenhang zwischen ENSO und der globalen Temperatur, wie er in dem Papier beschrieben wird, lässt wenig Raum für die Erwärmung durch anthropogenes Kohlendioxid. Die verfügbaren Daten deuten darauf hin, dass sich die globale Temperatur auch künftig hauptsächlich als Reaktion auf die ENSO-Phasen, vulkanische Aktivitäten und solare Vorgänge ändern wird“.

„Unsere Arbeit bestätigt, was vielen Wissenschaftlern schon bekannt ist: nämlich dass es keine wissenschaftlich begründete Rechtfertigung für Regulationen der Emissionen gibt, und dass, unabhängig von den ernstesten Konsequenzen, ETS (emission trading scheme, der Emissions-/Zertifikatehandel) keinen messbaren Effekt auf das Klima in naher Zukunft haben wird.

—
Diese Arbeit (1) von McLean et al (2009) zeigt, dass die mittlere globale Temperatur (MSU GTTA) generell mit dem Southern Oscillation Index SOI [googeln!] sieben Monate zuvor korrespondiert. Der SOI ist ein grober Indikator der generellen atmosphärischen Zirkulation und damit von Klimaänderungen. Der mögliche Einfluss eines Vulkanausbruchs auf [der Insel?] Rabaul [im Pazifik] wird gezeigt.

Auszüge aus dem Abstrakt des Papiers, erschienen im Journal of Geophysical Research:

Die zeitliche Abfolge für den Southern Oscillation Index SOI und die globalen troposphärischen Temperaturanomalien (Global Tropospheric Temperatur Anomalies, GTTA) wurden verglichen im Zeitraum 1958 bis 2008. GTTA-Daten stammen von Mikrowellensensoren (Microwave Sensing Units MSU) in Satelliten während des Zeitraums 1980 bis 2008 und von Radiosonden (RATPAC) von 1958 bis 2008. Nach dem Herausfiltern des Datensatzes der Temperaturbeeinflussung durch äquatornahe Vulkanausbrüche nutzten wir Ableitungen (derivatives), um eine enge Verbindung zwischen SOI und GTTA mit einer Verzögerung von 5 bis 7 Monaten zu präsentieren. Änderungen des SOI zeigten in 72% aller Fälle Änderungen der GTTA für die 29 Jahre lange MSU-Reihe und in 68% aller Fälle derartige Änderungen aus den RATPAC-Ergebnissen. Weil bekanntermaßen die El Niño-Southern Oscillation einen starken Einfluss in den Tropen ausübt, haben wir den SOI auch mit den Temperaturanomalien in den Tropen zwischen 20°N und 20°S verglichen. Die Ergebnisse zeigen, dass der SOI für 81% der Varianz der troposphärischen Temperaturanomalien in den Tropen verantwortlich ist. Allgemein legen die Ergebnisse nahe, dass die Southern Oscillation einen fortwährenden dominanten Einfluss auf die mittlere globale Temperatur ausübt, der in den Tropen maximal ist, außer in Perioden, wenn äquatornahe Vulkantätigkeiten für eine kurzfristige Kühlung sorgen. Dass die mittlere globale troposphärische Temperatur in engem Zusammenhang mit dem SOI 5 bis 7

Monate zuvor zumindest während der letzten 50 Jahre gestiegen und gefallen ist, zeigt das Potential von natürlichen Vorgängen auf die meisten Veränderungen der Temperatur.

Eingegangen am 16. Dezember 2008; angenommen am 14. Mai 2009; veröffentlicht am 23. Juli 2009. Ende des Abstrakts

Technische Mitteilung der Ko-Autoren der Studie – 29. Juli 2009

Nicht überraschend hat das Ergebnis, dass nicht die menschlichen Aktivitäten zum größten Teil hinter der Klimaänderung stehen, einen Sturm ausgelöst. In einem Versuch, diese Arbeit zu verunglimpfen, wurde behauptet, dass sie es versäumt, effektiv Trends in der MGT [Mean Global Temperature] zu finden. Dies führt in die Irre und könnte vor allem bei Leuten, die dieses Papier nicht gelesen haben, zu Verwirrung führen.

In dem Papier von McLean et al werden keine Trends der MGT analysiert; vielmehr untersucht es das Ausmaß, in dem die ENSO für die Variation der MGT verantwortlich ist. Die Forschungen kommen zu dem Ergebnis, dass die MGT während der letzten 50 Jahre in enger Korrelation mit dem SOI 5 bis 7 Monate zuvor gestiegen und gefallen ist. Sie zeigen das Potential natürlicher Mechanismen auf die meisten Veränderungen der Temperatur.

Aus diesem Papier geht eindeutig hervor, dass ENSO (der Wärmeaustausch zwischen Ozean und Atmosphäre) der hauptsächliche Treiber der MGT ist (i. e. El Niños bringen globale Erwärmung, La Niñas globale Abkühlung). Im Vergleich dazu zeigen alle anderen Mechanismen geringe Auswirkungen. Der Grund könnten [Veränderungen der] Hadley-Zirkulation sein, die selbst wiederum mit Änderungen der Wassertemperatur (Wärmebeitrag der Ozeane) verbunden sind; und der Walker-Zirkulation, d. h. ENSO. Die Hadley-Zirkulation ist der Hauptmechanismus, der dafür sorgt, dass der Wärmeüberschuss aus äquatornahen Gebieten in höhere Breiten transportiert wird, und spielt in der generellen Zirkulation der Atmosphäre eine Schlüsselrolle. Änderungen der Hadley-Zirkulation beeinflussen die Konvektion und damit den Feuchtegehalt der Atmosphäre sowie die Bewölkung, die wiederum Einfluss auf die Sonneneinstrahlung und den Transport von Wärme von der Erde in den Weltraum hat.

Jene, die behaupten, dass [die Bestimmung einer] Korrelation mit Hilfe von Derivaten (Unterschieden) einen linearen Trend herausfiltern, verfehlen den Punkt. McLean et al verwenden diese Methode zur Konstruktion der Abbildungen 4 und 5. Man sollte beachten, dass trendbereinigte Daten ausschließlich dazu benutzt wurden, die Zeitverschiebung zwischen dem Southern Oscillation Index (SOI) und der MGT in den Abbildungen 5 und 6 abzuschätzen. Diese Zeitverschiebung wurde dann in Abbildung 7 benutzt, um die Abhängigkeit der Temperatur von Änderungen des SOI sieben Monate zuvor zu belegen. Abbildung 7 zeigt die Daten in ihrer Originalform; das bedeutet nicht trendbereinigt, aber mit der Zeitverschiebung gewonnen aus trendbereinigten Daten [original: namely, data that is not detrended, but with the time shift in SOI obtained from the detrended data]. Falls ein darunter liegender Trend existieren würde, würde er in Abbildung 7 deutlich werden. Man würde erkennen, dass sich der Verlauf der Temperatur vom Verlauf des SOI entfernt, falls beispielsweise

der steigende atmosphärische Kohlendioxidanteil einen signifikanten Einfluss hätte. Es gibt nur wenige oder gar keine Anzeichen dafür.

Die Ergebnisse in Abbildung 7 zeigen eindeutig den engen Zusammenhang zwischen Änderungen der MGT und des SOI zu allen Trends, die es geben könnte, obwohl die Studie von McLean et al danach gar nicht gesucht hat. Die Schlüsselfolgerung der Studie liegt darin, dass die MGT in weiten Teilen durch atmosphärische Prozesse bestimmt wird, die mit der Southern Oscillation zusammenhängen.

Weiteres zu Trends beleuchtet eine vor kurzem abgeschlossene Studie von Compo und Sardeshmukh (Climate Dynamics, 32:33-342, 2009). Das Abstrakt enthält u. a. die Feststellung: „Hiermit wird der Beweis erbracht, dass die jüngste weltweite Erwärmung an Land größtenteils einer weltweiten Erwärmung der Ozeane folgte, und nicht in Reaktion auf zunehmende Treibhausgase“.

Mittwoch, 22. Juli 2009 von [Marc Morano](#) – [Climate Depot](#)

aktualisiert: siehe die technische Note von den Co-Autoren vom 29.7.2009 oben

Update 1.9.10: [Verlängerung der ENSO Beobachtung bis 2010](#). Mit Dank an Leser Lüning

Übersetzt von Chris Frey EIKE.

Anmerkung des Übersetzers: Die im Original folgende lange Liste mit Links wurde nicht übersetzt, da es sich überwiegend um Originaltitel handelt.

Alle Einschübe in eckigen Klammern vom Übersetzer, alle anderen Hervorhebungen im Original!

(1) McLean, J. D., C. R. de Freitas, und R. M. Carter (2009), Influence of the Southern Oscillation on tropospheric temperature, (Einfluss der Southern Oscillation auf die troposphärische Temperatur), Journal of Geophysical Research, 114, D14104, doi:10.1029/2008JD011637.

Related Links:

Climate Depot: G8 Leaders embrace ‚climate astrology‘ – Trying to control Earth’s thermostat is ‚madness of our age‘ – July 10, 2009

More Than 700 International Scientists Dissent Over Man-Made Global Warming Claims

Obama’s ‚Climate Astrologer‘: Energy Sec. Chu claims he knows ‚what the future will be 100 years from now‘ – ‚Shouldn’t Chu be touting these scary predictions of the year 2100 on a boardwalk with a full deck of Tarot Cards?‘ – June 28, 2009

Canadian Prime Minister Harper: ‚There Is Going To Have To Be Some Semblance of Global Governance‘ – July 10, 2009

NASA Warming Scientist Hansen Blasts Obama's 'Counterfeit' Climate Bill – Calls it 'a monstrous absurdity...less than worthless!' – July 9, 2009

Gore's claim of 10 year climate 'tipping point' was already made by the UN – in 1989!

Earth's 'Fever' Breaks! Global temperatures 'have plunged .74°F since Gore released An Inconvenient Truth' – July 5, 2009

Another Moonwalker Defies Gore: NASA Astronaut Dr. Buzz Aldrin rejects global warming fears: 'Climate has been changing for billions of years'

Climate Depot Report: Gore's path to become the first 'Carbon Billionaire' – May 2, 2009

Climate Depot Factsheet on the 'Gore Effect' Phenomenon – July 9, 2009

Aussie Geologist: Climate fear is 'new religion for urban populations which have lost their faith in Christianity' Gore a 'prophet'

Princeton Physicist: 'The idea that Congress can stop climate change is just hilarious' – Warns of 'climate change cult' – July 8, 2009

Climate Depot Editorial: Climate bill offers (costly) non-solutions to problems that don't even exist – June 30, 2009

Study shakes foundation of climate theory! Reveals UN models 'fundamentally wrong' – Blames 'Unknown Processes' – not CO2 for ancient global warming

[Studie: Mikroben haben Ölschwaden im Golf von Mexiko vernichtet](#)

Sie hätten die Kohlenwasserstoffe so effizient vernichtet, dass die Ölschwaden von der Größe Manhattans nun nicht mehr nachweisbar seien. Die sogenannten Proteobakterien könnten Kohlenwasserstoffe schneller als angenommen abbauen, ohne dabei wie die meisten Öl-zersetzenden Bakterien den Sauerstoff deutlich zu verringern...

Lesen Sie den [ganzen Artikel bei Reuters](#)

Bei Medien und der „Münchner Rück“ nehmen Naturkatastrophen deutlich zu. In der Wirklichkeit ist das anders!

In dem Interview werden die alt-bekanntes Katastrophen- und Angstmuster propagiert : gefährlicher Klimawandel, beschleunigter Temperaturanstieg auch im Meer, mehr und stärkere Stürme und Sturmfluten, mehr Überschwemmungen ...und so fort ! Nur zwei Dinge – die Entscheidenden – werden den Lesern nicht mitgeteilt :

(1) Selbst nach 150 Jahren Erderwärmung, deren Ursache keineswegs geklärt oder gar bewiesen ist, finden weder die Wetterdienste dieser Welt noch das stets dafür bemühte IPCC (Weltklimarat) Signale in dieser Hinsicht (vgl.w.u.) ;

(2) Alle im Interview behaupteten Veränderungen sind keine statistisch signifikanten Beobachtungen, sondern Zukunfts-Projektionen. Jedoch – die Klimamodelle rechnen noch nicht einmal Prognosen, die schon unsicher genug wären/sind, sondern die Klimamodelle rechnen sgn. Szenarien, die für wirtschaftliche und politische Schlußfolgerungen in gefährlicher Art unbrauchbar sind.

Zu den Interview-Äußerungen von Peter Höppe (PH) im Einzelnen:

(1) **PH:** *“Die Häufigkeit und die Intensität von wetterbedingten Naturkatastrophen nehmen weltweit gesehen drastisch zu.“*

Anmerkung EIKE: Die Wetterdienste dieser Welt und selbst das IPCC sehen das ganz anders:

(a) **IPCC[1]** : *“Das IPCC konnte auf globalem Niveau keinen Trend bei den Extremwetter-Ereignissen erkennen und zuordnen“*

(b) Übereinstimmend damit ist auch die Aussage **der Meteorologie-Professoren H.Kraus**

und U.Ebel[2]: *“Es gibt keine Beweise dafür, daß die extremen Wetterereignisse – global betrachtet – im 20. Jahrhundert zugenommen haben“*

(c) Zum gleichen weltweiten Ergebnis kamen 5 **Extremwetter-Kongresse[3]** 2006-2010 in Hamburg und Bremerhaven! Dort wurden zwar im Rahmen der Vorträge allerlei Spekulationen zu Klima-Trends geäußert, aber keinerlei signifikante Daten und Beweise für einen nachgewiesenen Trend von Extrem-Ereignissen vorgelegt.

(d) **Prof. Dr. Schönwiese** auf einem dieser Kongresse[4]:

“Die Aussage, das Klima in Europa sei generell extremer geworden, läßt sich allerdings nicht halten“

(e) Das **Nongovernmental IPCC**[\[5\]](#) :

“ Entgegen ständig anders lautenden Behauptungen der Medien sowie einiger Institute zeigen die Wetteraufzeichnungen des letzten Jahrhunderts: Es gibt weltweit keine Zunahme an Zahl und/oder Intensität bei Hurrikanen, Stürmen, Tornados, Unwettern aller Art; der seit Jahrtausenden (letzte Eiszeit) andauernde Meeresspiegel-Anstieg hat sich von Jahrhundert zu Jahrhundert verlangsamt, auf mittlerweile ca. 18 cm im 20. Jahrhundert – Tendenz weiter abschwächend!“

(2) PH: *“Sturmschäden ereignen sich zwei- bis dreimal häufiger.“*

Anmerkung EIKE: Wenn es denn mehr Schäden bei Stürmen gibt, so hat das jedenfalls nichts mit zunehmenden Stürmen zu tun, denn einen solchen Trend gibt es weder in Deutschland noch weltweit:

(a) **DWD (Seewetteramt)**[\[6\]](#):

„Es lässt sich für Mittel- und Westeuropa jedoch bisher keine langzeitliche Zunahme von Stürmen – an Stärke und/oder Häufigkeit – nachweisen“

(b) **BSH (Hamburg)**[\[7\]](#)>: *“Es gibt in Norddeutschland nicht mehr Sturmfluten als vor 50 Jahren. Ein generell steigender Trend bei der Häufigkeit und Intensität von Sturmfluten als Vorbote des globalen Klimawandels ist gegenwärtig nicht erkennbar. Schon jetzt sind Küstenschutz und Deiche so ausgelegt, dass sie auch höheren Sturmfluten Stand halten als den bisher eingetretenen“*

(c) **Max-Planck-Instituts**[\[8\]](#)>(Hamburg): *“In unserem Computermodell brauen sich weder mehr Stürme noch stärkere Stürme über uns zusammen“.*

(d) Das **Nongovernmental IPCC**[\[9\]](#) :

“Es gibt weltweit keine Zunahme an Zahl und/oder Intensität bei Hurrikanen, Stürmen, Tornados, Unwettern aller Art...“

(e) **Landesregierung Niedersachsen**[\[10\]](#) :

“Klimawandel nicht bemerkbar:

Für einen steigenden Meeresspiegel an Niedersachsens Nordseeküste als Folge des Klimawandels sieht die Landesregierung keine Anzeichen. Auch ein Trend zu höherer Sturmfluthäufigkeit sei nicht erkennbar, teilte Umweltminister Hans-Heinrich Sander (FDP) im Landtag mit. Danach liegt der Trend des Anstieges bei unverändert 25 cm je Jahrhundert. Ein schnellerer Anstieg sei nicht zu beobachten.“

(3) PH: *“Der Klimawandel ist auf jeden Fall ein **Hauptverdächtiger**. Das ist zwar nur ein Indizienbeweis, und den hundertprozentigen Beweis wird man auch nie führen können.“*

Anmerkung EIKE: Zumindest vor Gericht gilt der alte Grundsatz: *“Ein Verdächtiger ist solange unschuldig, bis er überführt ist“* ! Dieser Grundsatz gilt nicht für die Münchner Rück ? Und das, obwohl zugestanden wird, daß *‘...man den Beweis nie wird führen können’* ?? Auf welcher Basis werden denn da Policen kalkuliert ? Auf allerlei Vermutungen ?

(4) PH: *“Aber die Extreme, die wir jetzt überall erleben ... passen genau zu den Mustern, die wir nach den Klima-Modellen erwarten. Auch der Bericht des Weltklimarats kommt zu diesen Ergebnissen.“*

Anmerkung EIKE: Der Weltklimarat kommt zu keinerlei solchen Ergebnissen, sondern rechnet SZENARIEN für eine virtuelle Zukunft von 100 Jahren ! Was sind die wert ? Einige Belege:

(a) Selbst das IPCC[11] weiß natürlich, daß Klima auf mathematisch-chaotischen Prozessen beruht, deren Differentialgleichungen bisher nur unvollständig bekannt und grundsätzlich nicht nach einfachen Ursache-Wirkungs-Ketten lösbar sind:

IPCC : *“In climate research and modelling we should recognize, that we are dealing with a coupled non-linear chaotic system, and therefore that the long-term prediction of future climate states is not possible“.*

“In der Klimaforschung und -modellierung sollten wir beachten, daß wir es mit gekoppelten nichtlinearen chaotischen Systemen zu tun haben, und deswegen sind Langzeitprognosen von zukünftigen Klimazuständen nicht möglich“>

(b) Hans von Storch[12] (GKSS-Forschungs-Zentrum HH): *“Wir Klimaforscher können nur mögliche Szenarien anbieten; es kann also auch ganz anders kommen“*

(c) MPI HH[13]

Noch weitergehend ist die Aussage der Direktors vom Hamburger Max-Planck-Institut Prof. Jochem Marotzke auf dem kürzlich in Bremerhaven abgehaltenen Wetter-Kongreß: *“Unsere Arbeiten zeigen zum ersten Mal mit einem umfassenden gekoppelten Klimamodell, dass die Erde bei heutiger Sonneneinstrahlung und heutiger Konzentration von Kohlendioxid in der Atmosphäre sowohl den heutigen Klimazustand als auch den Eisballzustand annehmen kann“*

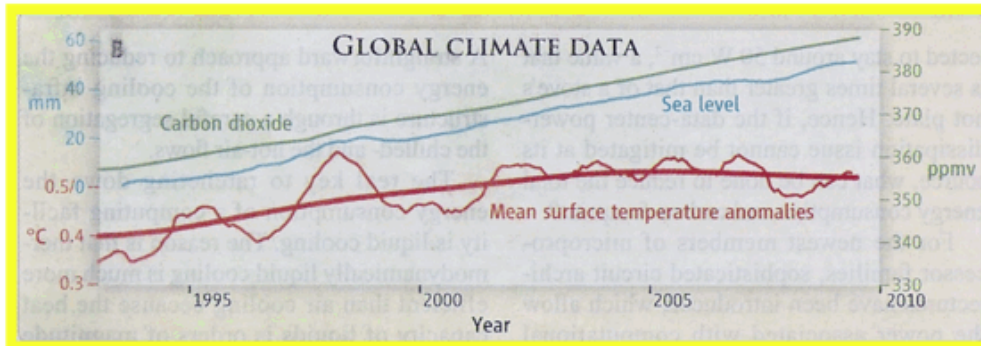
(d) Gerard Roe und Marcia Baker[14] (Univ. of Washington, Seattle) stellen in einer Studie zur Prognosegüte der Klimamodelle fest, daß man die Computermodelle so viel erweitern mag wie man will, nie wird man zu brauchbaren Ergebnissen kommen: *„Kleine Unsicherheiten in vielen einzelnen physikalischen Parametern verstärken sich zu großen Unsicherheiten, und es gibt nichts, was wir dagegen tun können“.*

Anmerkung EIKE: Diese kleine Auswahl mag genügen, um die Belastbarkeit der Modell-gläubigen Aussagen von Herrn Höpfe zu beleuchten.

(5) PH: *“In Folge der Erwärmung der Weltmeere um etwa ein halbes Grad in den letzten 30 Jahren vergrößert sich die Verdunstung. Die wärmere Luft kann mehr Wasserdampf aufnehmen und zu den Kontinenten transportieren, wo sie dann als Starkniederschläge abregnen.“*

Anmerkung EIKE: Die Meßdaten belegen das Gegenteil:

(a) Soeben ist eine Arbeit des NASA-Forschers K. TRENBERTH[15] erschienen, die ganz eindeutig die Behauptung von Herrn Höppe widerlegt: Eine Meeres-Erwärmung findet seit mehr als 10 Jahren nicht statt, in den letzten 5 Jahren eher eine Abkühlung.



B l a u : Globaler Meeres-Spiegel, nach AVISO

R o t : Meeres-Oberflächen-Temperatur, seit 2004 ARGO (3000 Bojen) ;

Quelle:

TRENBERTH, K.E. and FASULLO, J.T.: Tracking Earth's Energy, SCIENCE, Vol.328, 16.04.2010, S.316-317

(b) Eine Übersichts-Studie[16] zum Wasserdampf-Gehalt in der Atmosphäre anhand neuer Literatur kommt ebenfalls zum ganzen Gegenteil dessen, was Herr Höppe behauptet, nämlich:

"... dass der (gemessene) Wasserdampfgehalt der Luft abgenommen hatte während das CO₂ zugenommen hatte...". Dabei wurden u.a. Auswertungen von 35 Jahren Radiosonden-Messungen berücksichtigt.

(6) PH: *"Eine ähnliche Lage hatten wir auch beim **Hochwasser im August 2002**, der bislang teuersten Naturkatastrophe in Deutschland. Es gibt Hinweise, dass solche Wetterlagen bereits häufiger geworden sind."*

Anmerkung EIKE: Dazu sagt der Deutsche Wetterdienst[17] ganz was anderes(!):

*"Bei extremen Wetterereignissen sind in Deutschland hingegen bisher keine signifikanten Trends zu beobachten gewesen. **Auch solche Ereignisse wie die Hochwassersituation 2002 gehören zum normalen Repertoire unseres Klimas.**"*

(7) PH: *" ... dass die Anzahl der jährlichen wetterbedingten Naturkatastrophen stark zunimmt und ebenso die Höhe der **volkswirtschaftlichen wie der versicherten Schäden.**"*

Anmerkung EIKE:

(a) Dabei hat Herr Höppe möglicherweise vergessen, daß sein Kollege T. Grimm auf dem Extremwetterkongreß in Hamburg[18] etwas ganz anderes verlauten ließ:

"... der Hauptgrund für die markant steigenden Schadenssummen durch Naturkatastrophen (ist) in den sozio-ökonomischen Bedingungen (Wertekonzentration und Besiedlung exponierter Regionen, Bevölkerungszunahme, höhere Schadenanfälligkeit) zu suchen."

(b) **Mindestens genau so interessant ist es, daß Herr Höppe in einem zum LVZ-Interview parallelen Interview mit der FINANCIAL TIMES DEUTSCHLAND[19] den Klimawandel nur am Rande erwähnt, und statt dessen ganz andere Schwerpunkte für die Schadens-Statistiken setzt:**

"Daß das Ausmaß der Katastrophen immer drastischer wird, ist eindeutig zu erklären: Die Bevölkerung ist gewachsen, die Menschen leben zunehmend in Risikogebieten, zudem sind die betroffenen Sachwerte heute höher als früher", sagte Höppe. Und weiter im Text FTD: " ... In den Entwicklungsländern ist die Bevölkerungszahl in den letzten Jahrzehnten explodiert. Die Menschen zieht es in die fruchtbaren Küstenregionen, wo sie als Bauern oder Fischer ihren Unterhalt verdienen können – aber auch alles verlieren, wenn die Flut kommt. In den entwickelten Ländern dreht es sich schlicht um höhere Sachvermögen, wie der Hurrikan KATRINA zeigte, der die US-Küste 2005 heimsuchte." ...und weiter Höppe a.a.O.: *"Die Schäden müssen nicht zwangsläufig zunehmen, wenn man Präventionsmaßnahmen ergreift",* sagte Höppe. *"Vielleicht wird die Zukunft nicht so teuer wie 2010,"* ... meint die FTD.

(c) Der Schweizer Rückversicherer SWISS-RE kommt ebenfalls zu einem ganz anderen Ergebnis[20] als Herr Höppe im LVZ-Interview:

"Die Katastrophen-Schäden unterliegen starken Schwankungen, wobei der jährliche Aufwärts-Trend bei den weltweiten Versicherungs-Schäden in US-Dollar zehn Prozent beträgt. Gründe dafür sind nach Angaben von Swiss Re höhere Einkommen, steigender Wohlstand, die zunehmende Wert- und Wohlstands-Konzentration in gefährdeten Regionen sowie ein Trend zu einem stärkeren Versicherungs-Schutz. (Anm.: Und kein Wort zum Klima !)

(d) Daß es manchen Rückversicherern nicht um das Klima, sondern möglicherweise mehr um ihre Policen geht, formuliert der GKSS-Professor Hans von STORCH[21] so:

"Ein recht bekanntes Bild zeigt ... zunehmende Schadenskosten aufgrund extremer Wetterereignisse. Der größte Anteil steht mit Stürmen in Verbindung. Beim ersten Betrachten könnte man versucht sein, dieses als Beweis zu akzeptieren, daß es immer häufigere oder heftigere extreme Wetterlagen gäbe. Aber dieses ist nicht der Fall ... Ein unverändertes Sturmklima geht einher mit deutlich höheren Schäden als früher. Es ist also zuallererst eine Darstellung des zunehmenden Wohlstandes ... Derartige Diagramme stammen aus der Versicherungsindustrie, die natürlich keine Einwände gegen den Eindruck eines erhöhten Wetterrisikos haben kann, verbessert dies doch die Marksituation."

(e) Auch die Medien werden zunehmend mißtrauischer gegenüber Klima-Katastrophen-Aussagen, die aus der Versicherungs-Wirtschaft kommen, wie hier jüngst die FAZ[22]:

"Leichter war es in den vergangenen Tagen, wie Kleber im Nachrichtenjournal

einen einschlägigen Klimawandelspezialisten, in dem Fall dummerweise einen aus der größten **Rückversicherung**, die logischerweise gern vor dem Klimawandel warnt, weil sie gerne Klimaschutzpolicen verkauft, zu befragen (Anm.: zu den Katastrophen im Sommer 2010) und sich die auf den ersten Blick plausibelste Antwort abzuholen: Die von Treibhausgasen beschleunigte Erwärmung der Luft ...“

F A Z I T :

Das Versicherungs-Klima des Herrn Höppe unterscheidet sich diametral vom Klima+Wetter der Natur !

Dipl.-Meteorologe Klaus-Eckart Puls, EIKE

Mehr dazu von Klaus Puls hier "Viel Wind um nichts" oder "**Der Klimawandel; Katastrophe ohne Wettersignale**" als pdf im Anhang

[1] Beising, R.: Klimawandel und Energiewirtschaft, VGB PowerTech Service GmbH, Essen, 2006, S.137

[2] Kraus H.; Ebel U.: Risiko Wetter, Springer Berlin, 2003, S.8

[3] (1) WETTERmagazin, 04/2006; (2) DMG-Mitt. 2/2007, S.2-3; (3)3.ExtremWetterKongreß, Das Programm, Votr.-Zusammenfassungen, März 2008, HH; (4) 4.ExtremWetterKongreß, Programm u. Vortrags-Kurzff., B'hv 19.-21.02.2009, (5) B'hv 4.-6.3.2010

[4] Prof. Dr. Chr. Schönwiese, Klima-Trend-Atlas, Extremwetterkongreß HH 2008, nachzitiert SZ 27.03.2008, Wissen

[5] **Nature, Not Human Activity, Rules the Climate (pdf)**, <http://www.heartland.org/Article.cfm?artId=22835>

[6] G. Rosenhagen, Zur Entwicklung der Sturmaktivität in Mittel- und Westeuropa, *promet*, H.1/2, 2008, S.60

[7] PreMt BSH, 26.09.2007, <http://www.bsh.de/de/Das%20BSH/Presse/Pressearchiv/Pressemitteilungen2007/28-2007.jsp>

[8] Jochem Marotzke, Direktor MPI HH, in DER SPIEGEL, 7.5.2007, Abschied vom Weltuntergang, S.145

[9] **Nature, Not Human Activity, Rules the Climate (pdf)**, <http://www.heartland.org/Article.cfm?artId=22835>

[10] NZ, 04.02.2010, S.4

[11] (IPCC, 3. Ass.Rep., 2001, Sect. 14.2.2.2, S. 774)

[12] DER SPIEGEL, 11/2007, S.56

[13] J. MAROTZKE, in: 4. ExtremWetterKongreß, Programm u. Vortrags-Kurzfassungen, 51, "Wenn die Erde zum Eisball wird"

[14] *Science*, Bd.318, S.629, 2007

[15] TRENBERTH, K.E. and FASULLO, J.T.: Tracking Earth's Energy, *SCIENCE*, Vol.328, 16.04.2010, S.316-317

[16] Prof. Dr. C.O. Weiß: "Die Klimasensitivität von CO₂", <http://www.eike-klima-energie.eu/news-anzeige/die-klimasensitivitaet-vo-n-co2/>

[17] *Mitteilungen der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft*, 3/2002, S. 2

[18] T.Grimm, *Münchener Rückversicherung*, 'Starke Zunahme der Schäden durch Hurrikane'; in: *WETTERmagazin 04/2006*, S.31.

[19] Eine Welt voller Katastrophen, *FTD*, 20.08.2010, S.13

[20] *dpa in: ; NordseeZtg.*, 17.03.2010, S.8, "...Katastrophen in 2009" ;

[21] Prof. Dr. Hans von Storch, Veränderliches Küstenklima, *Mitt. OVR* 61, 6 (2006), S.227-240

[22] *FAZ*, 12.08.10, S.27, Feuilleton, *JOACHIM MÜLLER-JUNG* : "Die Katastrophe hat sich festgefressen"

Related Files

- [puls-lp-nr22_2009_-signale_-pdf](#)

**[EIKE Brief an Siemens
Vorstandsvorsitzenden Peter Löscher:
„Wüstenstrom ist eine Win-win-
Situation“ erschienenenes Interview mit](#)**

Herrn Dr. René Umlauf, Leiter Ihrer Sparte „Renewable Energy“

Sehr geehrter Herr Dr. Löscher,

als Fachleute in Klimafragen und besonders als Energiewirtschaftler (Rechtsunterzeichner) mit jahrzehntelangen Berufserfahrungen schreiben wir Ihnen diese Zeilen, weil wir aufs Äußerste besorgt sind über die Haltung von SIEMENS (und darüber hinaus anderer deutscher Industrieunternehmen), die sich rein politisch-ideologisch geprägten Forderungen nach „Klimaschutz“ unbesehen und ungeprüft unterwerfen, sich zwar damit kurzfristig Profite versprechen, aber dabei die Interessen der Volkswirtschaft und der Bürger des Landes völlig aus den Augen verlieren. Die Haltung anderer großer Länder (USA, Russland, Kanada, Australien, China u. v. a.) zeigt eindeutig in eine völlig andere Richtung: Dort wurde erkannt, dass eine solche Politik, wie sie in Deutschland und der EU praktiziert wird, erhebliche volkswirtschaftliche Verluste verursacht und darüber hinaus keinen der gewünschten Effekte bringt. Die Ergebnisse der Kopenhagen-Konferenz belegen das nur zu deutlich!

Anlass unseres Schreibens ist ein im Heft 30/2010 des FOCUS unter der Überschrift **„Wüstenstrom ist eine Win-win-Situation“** erschienenes Interview mit Herrn Dr. René Umlauf, Leiter Ihrer Sparte „Renewable Energy“. Uns haben diese Ausführungen nicht nur erstaunt, sondern im höchsten Maße bestürzt!

SIEMENS ist seit weit mehr als einem Jahrhundert weltweit ein klangvoller Name in der Energie- und Elektrotechnik – vor allem dank der Erfindungen von Werner von Siemens, die heute noch unverzichtbar für die moderne Industrie sind. SIEMENS konnte sich so erfolgreich entwickeln, weil seine Ingenieure und Manager es immer verstanden haben, modernste Technik mit maximaler Wirtschaftlichkeit zu kombinieren.

Aus dem Interview mit René Umlauf muss man schließen, dass der Konzern diesen bewährten Weg verlassen will. Das ist nicht nur daran zu erkennen, dass er auf technisch nicht ausgereifte und unwirtschaftliche Technologien zur Nutzung von erneuerbaren Energien setzt, sondern auch daran, mit welchen schwachen und sogar falschen Argumenten er die Öffentlichkeit von seinen Vorstellungen überzeugen will.

Gestatten Sie uns, als Beleg für unsere Worte, nachfolgend einige Anmerkungen zum Interview. Wir gliedern unsere Ausführungen in die drei komplexe Technik, Ökonomie und Politik.

A) Technik:

– Umlauf behauptet, das Projekt *„Strom aus der Wüste“* sei *„technisch durchführbar“*, denn: *„Wir haben in Südspanien ähnliche Verhältnisse wie in Nordafrika.“* Gibt es in Spanien tatsächlich ähnlichen Wassermangel wie in der Sahara? Und von Sandstürmen in Südspanien ist bisher wenig bekannt... Hat SIEMENS technische und zugleich wirtschaftlich tragbare Lösungen zur

Wasserversorgung für Tausende Megawatt große Dampfkraftwerke in der Wüste?
Wie sollen die Sahara-Sandstürme beherrscht werden?

– Als Größenordnung für die geplanten Wüstenkraftwerke wird angegeben: *„... bis 2050 rund 100 Gigawatt Strom, das entspricht der Leistung von etwa 100 Großkraftwerken oder 15 Prozent des Strombedarfs in Europa.“* – Eine höchst peinliche Verwechslung von Leistung und Arbeit durch einen Ingenieur! Der „Strombedarf in Europa“ – gemeint ist hier der Bedarf an Elektroenergie – wird nicht in Watt (hier z. B. Gigawatt), sondern in Wattstunden (z. B. Terawattstunden) gemessen.

– Solarthermische Kraftwerke können *„in Grenzen disponiblen“* Strom erzeugen. Kann man mit einem derartigen Strom beispielsweise elektrischen Zugverkehr oder Stahlwerke betreiben? Reicht er für Haushaltskühlschränke im warmen Spanien? – Exakt: Ein *„in Grenzen disponibler Strom“* ist ein unzuverlässiger Strom, der notwendigerweise zur Gewährleistung einer zuverlässigen Elektrizitätsversorgung eine praktisch hundertprozentige Reservehaltung erfordert. Das heißt, jedes in einer solarthermischen Anlage installierte Megawatt erfordert ein Megawatt Reserveleistung in konventionellen Kraftwerken!

– *„Ein 300 Kilometer mal 300 Kilometer großes Areal der Sahara“* würde *„rein rechnerisch“* ausreichen, um die ganze Erde mit Sonnenenergie zu versorgen? – Auch nachts? Weder *„rein rechnerisch“* noch praktisch ist so etwas möglich! Warum werden von SIEMENS derartige Spekulationen genährt?

– Umlauft behauptet: *„Mit einer Leistung von 50 Megawatt kann das solarthermische Kraftwerk bald 50000 Haushalte der Region mit ... Strom versorgen.“* Tatsächlich kann ein solarthermisches Kraftwerk nicht einen einzigen Haushalt mit Strom versorgen, denn *„Versorgung“* verlangt die bedarfsgerechte und unterbrechungsfreie Bereitstellung elektrischer Energie.

B) Ökonomie:

– Umlauft will aus *„dem deutlichen Absinken der Erzeugungskosten von Windenergie der vergangenen Jahre“* hochrechnen, dass solarthermisch erzeugte Elektroenergie aus der Sahara *„auch ohne Subventionen mittelfristig wettbewerbsfähig werden“* könne.

Dazu erstens: Die Erzeugungskosten aus Windenergieanlagen sind mit der Errichtung von Offshore-Anlagen deutlich gestiegen; allein die spezifischen Investitionskosten bei Alpha Ventus in der Nordsee liegen rund doppelt so hoch wie bei Windenergieanlagen im Binnenland.

Zweitens: Auch Windenergieanlagen können nur dank umfangreicher, ständig wachsender Subventionen betrieben werden; das EEG sorgt dafür!

Drittens: Es ist eine leere Behauptung, dass Solaranlagen elektrische Energie ökonomisch günstiger als Wettbewerber (Kohle- oder Kernkraftwerke) erzeugen können – besonders *„mittelfristig“*!

– Wenn die spezifischen Anlagekosten der Sahara-Anlagen gegenüber den solarthermischen Anlagen in Südspanien um 20 Prozent sinken könnten, liegen sie immer noch bei 3200 bis 4800 €/kW und damit höher als bei Kernkraftwerken und sogar bei Wind- und Photovoltaik-Anlagen! Wenn zusätzlich auch noch Salzwärmespeicher eingesetzt werden sollen, muss berücksichtigt werden, dass dadurch die spezifischen Anlagekosten weiter steigen werden, denn für die Erzeugung der Speicherwärme müssen sowohl Speicher als auch zusätzliche Solarabsorber gebaut werden. Die Wärmespeicherung führt natur-notwendig zu Energieverlusten, die ebenfalls zu erhöhten Kosten beitragen.

– Schon die solarthermischen Anlagen in Südspanien würden mit 29 Cent/kWh über 20 Jahre eine „*verlässliche Rendite*“ abwerfen – aber nur dank umfangreicher Subventionen! Der Chef der SIEMENS-Sparte „*erneuerbare Energien*“ sollte eigentlich wissen, dass ein zeitweiliger EEX-Börsenpreis von vier bis fünf Cent/kWh nichts mit den realen Erzeugungskosten von photovoltaisch erzeugter elektrischer Energie zu tun hat; sie liegen nach wie vor in der Größenordnung von vierzig bis 50 fünfzig Cent/kWh!

– Kein Wort verliert Herr Umlauf über den zum Elektroenergie-transport über mehrere Tausend Kilometer aus Nordafrika nach Europa. Wie hoch sind die Investitionskosten und die Übertragungsverluste? Wie steht es bei Einbeziehung dieser notwendigen Technik-Komponenten um die Wettbewerbsfähigkeit?

C) Politik:

– Was ist „*sauberer Strom*“, der aus USA-Solarthermie-Kraftwerken angeblich kommt? Wodurch unterscheidet er sich von „*schmutzigem Strom*“? – Derartige Begriffe entstammen einem ideologisch geprägten Wortschatz, der bei einem promovierten Ingenieur höchst seltsam anmutet.

– Was ist „*CO₂-freier Strom*“? Bisher habe ich noch keinen CO₂-haltigen Strom kennengelernt – auf jeden Fall fließt durch die Kupferleitungen in unseren Wohnungen kein CO₂. (Allerdings gibt es CO₂-freies und CO₂-haltiges Mineralwasser.)

– Umlauf behauptet, es ginge darum, „*die CO₂-Emissionen deutlich zu verringern*“. Glaubt er etwa ernsthaft daran, mit geringeren Emissionen dieses lebensnotwendigen Spurengases das Klima retten zu können? Hat er gar den wissenschaftlichen verifizierbaren Beweis für einen ursächlichen Zusammenhang zwischen mehr oder weniger CO₂ in der Atmosphäre und Klimaveränderungen in der Tasche? Er wäre der Erste! Weder IPCC noch alle anderen Klimaforscher konnten bisher einen solchen Beweis erbringen!

Zusammenfassend müssen wir hier noch einmal feststellen: Wir sind zutiefst erschüttert über das intellektuelle Niveau, das hier im Namen der angesehenen Firma SIEMENS verbreitet wurde! Wir bitten Sie daher darum, konkrete Schlussfolgerungen hieraus abzuleiten.

Mit freundlichem Gruß

Michael Limburg (Dipl. Ing)

Dr. rer. oec., Ing. Dietmar Ufer (VDI)

Vizepräsident EIKE

EIKE

PS: Wir erlauben uns, diese Feststellungen nicht nur der Redaktion des FOCUS, sondern auch uns bekannten Fachkollegen zur Kenntnis zu geben.

Der Energiefachmann, Siemens Aktionär und ehemals langjähriger Siemens Mitarbeiter Dr. Lutz Niemann hat folgenden Rede bei der letzten Siemens Hauptversammlung gehalten. Wir veröffentlichen sie im Wortlaut, sowie die Anmerkungen von Dr. Niemann, über die Erlebnisse während und nach seiner Rede.

Dr. Lutz Niemann

Tel.: 08024 / 7347

83607 Holzkirchen

gml.niemann@t-online.de

Siemens HV 2010.doc

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, Damen und Herrn vom Vorstand und Aufsichtsrat, verehrte Mitaktionäre!

Mein Name ist Lutz Niemann, steht hier als Aktionär und Privatperson ich habe 31 Jahre bei Siemens gearbeitet, daher liegt mir Siemens am Herzen.

Es geht mir wie alle Jahre um den **Tagungsordnungspunkt 2, dem Lagebericht von Siemens**, speziell der **Geschäftspolitik von Power Generation** zu sprechen. Siemens sieht sich als eine Firma mit „**grünem Portfolio**“, und zu dem Engagement mit Rosatom habe ich das ganze Jahr nichts gehört.

Was ist geworden aus dem Gegensatz: hier KE, dort grüne Technik.

Siemens macht derweil große Geschäfte mit **grüner** Technik, **grünen** Produkten, **grünen** Lösungen, **23 Milliarden € Umsatz**. Das zwar heute schön, aber mit Zukunftsfähigkeit hat das ganze nichts zu tun. Die grüne Technik ist unrentabel, die gibt es nur, weil sie von anderen rentablen Techniken am Leben erhalten wird. Und daher muß Siemens den anderen sie erhaltenden Techniken dankbar sein. Sagen wir es deutlich, nur solange KE-Strom noch da ist, und solange jemand anderes die Subventionen für unrentable Technik verdienen kann, bleibt diese am Leben. Wir wissen, als **Dänemark** seine Unterstützung für Windräder einstellte, seitdem wurde dort keines mehr aufgestellt. Und **Zapatero** in **Spanien** hat der bei der Förderung des Solarstromes doch auch schon die Bremse angezogen. Mit Siemens wird es ganz

plötzlich vorbei sein, wenn von der Politik die grüne Technik nicht mehr künstlich am Leben erhalten wird. Dann ist es mit dem Wachstum vorbei, dann geht es in den **Keller**, mit den **Aufträgen**, mit den **Arbeitsplätzen**, mit den **Siemensaktien**. Das wird kommen, wenn die Politik nicht das Zeichen gibt, dann wird es von globalen Markt kommen, wenn Deutschland seine infolge seiner überhöhten Preise die Waren am Weltmarkt nicht mehr verkaufen kann.

Einige Beispiele: Desertec! Das ist chancenlos. Der Grund ist einfach. Steht im Siemens-Heftchen „Technische Tabellen“. Es ist wegen der Leitungsverluste nicht möglich, den Strom aus der Sahara bis zu uns zu leiten. Bei HGÜ und Nennlast mit 380kV, Vierfach-Bündel, 600MW hat man einen Gleichstromwiderstand von 0,030hm/km, daraus errechnet sich der Verlust von 1,3% pro 100km, ergibt auf die mindestens erforderlichen **3000km** rund **40% Verlustleistung**. Ich frage mich, ist den Siemens-Ingenieuren das Ohmsches Gesetz abhanden, der Unterschied von Arbeit und Leistung vergessen worden?

Eine Bestätigung ergab sich neulich über die **VDI-Nachrichten vom 27.11.2009: Anbindung vom Offshore-Windpark alpha-ventus ans Netz über 200km durch 400MW-HGÜ-Kabel bis Papenburg für 400 Mill. EURO mit 7% Übertragungsverlust**. Daraus folgt für die 3000km von der Sahara bis zu uns schon **105% Verlust**. Man muß also danach **nur 5% zulegen, damit bei uns in Deutschland kein Strom** mehr ankommt. Und die Kosten bei 10GW über 3000km summieren sich auf **150Mrd. EURO** allein für den Transport. Thermische Großkraftwerke baut man an große Flüsse, wegen des enormen **Kühlwasserbedarfs**. Wo sind denn in der Sahara die großen Flüsse?

Wenn ich überschlage 100GW in der Sahara mit den Kosten nach Andasol 1 (also fast ohne Speicherung) und den Daten der Leitung von alpha-ventus komme ich auf 2000 Mrd. EURO Kosten für die genannten 15 bis 20% des Strombedarfs Europas. Ein Irrsinn, wer soll das bezahlen?

Visionen wie Desertec brauchen wir nicht, im Duden steht bei Visionen „Trugbild“ und der Visionär ist ein „Geisterseher“. Mit Trugbild und Geisterseher können wir nicht die Zukunft gestalten!

Da gibt es das Schlagwort von den „**smart grids**“, ein „intelligentes“ Netz, das schmückende Adjektiv „intelligent“ soll überdecken, wie dumm das ganze ist. Stromverbrauch nur dann, wenn der Wind weht oder die Sonne scheint, also ein umgedrehtes Netz, kein Lastfolgebetrieb. Stromzuteilung für die Untertanen von oben her, eine neue Zwangswirtschaft. Das wird nicht funktionieren. Vielleicht gerade für die Waschmaschine im Keller, wenn diese vorbereitet wartet, das Beispiel wird auch überall genannt, also <1% des Verbrauchs. Für alles andere nicht, vergessen wir die „smart grids“.

Die **Emirate** haben verstanden, um was es geht: **4 große KKW's** bestellt in Südkorea (s. DIE WELT), weil dort billiger, die werden ca. **40 Mrd. kWh** im

Jahr zu jeder Zeit liefern. Zur Beruhigung des Gewissens auch 1 Mrd. für Solarstrom in Aussicht gestellt (s. DIE WELT), die Anlagen können dort ca. **300 Mill. kWh** im Jahr liefern, natürlich **nur am Tage**, natürlich nur mit Unterstützung anderer Kraftwerke, die den Lastfolgebetrieb sicher stellen, das kann die Sonne nicht.

Italien, das 3 seiner KKW's nach dem Unfall 1986 abgeschalten hatte, hat es verstanden, neue Kernkraftwerke sind in Planung, im Senat gab es bei **154 Sitzen** nur eine Gegenstimme, das ist hervorragende Zustimmung, keine Opposition vorhanden. Man kann also erfolgreich für die richtige Sache Werbung machen. Das ist ein Zeichen von Klugheit.

Die **grünen** Geschäfte einer **grünen** Firma Siemens beruhen auf der Existenz des EEG. Nun, Gesetze werden von Menschen gemacht, und Menschen können nun einmal irren, auch die Gesetzgeber. Es gibt Gesetze, die wurden **von Gott** gemacht, 10 an der Zahl, schon 4000 Jahre alt. Das sind die wichtigsten Gesetze, sie regeln **das menschliche Miteinander**. Wer sie befolgt, wird mit seinen Mitmenschen gut auskommen. Man soll seinen Mitmenschen nicht betrügen, nicht belügen, ihm nicht seine Habe wegnehmen, auch nicht seine Frau. Und einiges mehr. **Diese Gesetze wurden von den deutschen grün denkenden und grün handelnden Gutmenschen außer Acht gelassen, denn Deutschland stiehlt seiner Jugend die Zukunft, Siemens verdient zur Zeit daran.** Mit grün geht es nicht, die KE ist eine grüne Technik, sicher und verantwortbar. Denken Sie mal darüber nach. —- Danke

Update:

Es gibt etwas von der Siemens-Hauptversammlung vom 26.1.2010 zu berichten.

Siemens ist eine „GRÜNE Firma“ (siehe Bild: Werbung in "Hopenhagen") geworden, macht große Geschäfte mit **grüner** Technik, **grünen** Produkten, **grünen** Lösungen, **23 Milliarden € Umsatz, das sind 25% vom Gesamtumsatz**. Man liest das in den Hochglanzbroschüren und an der Zeit, den GRÜN in der HV einnahm.

Ich hatte im ersten Rednerblock 10 Minuten zur Verfügung, geschätzte 5000 Aktionäre in der Olympiahalle. Meine vorgetragenen Kritikpunkte:

- Die grünen Techniken Wind und Solar sind subventioniert, daher gebührt denjenigen Dank, die das Geld für diese unrentablen Techniken erarbeiten.
- Irgendwann kann die Unterstützung zu Ende gehen, wenn von der Politik die grüne Technik nicht mehr künstlich am Leben erhalten wird oder wenn Deutschland pleite geht. Dann geht es in den Keller, mit Aufträgen,

Arbeitsplätzen, Aktien.

- Desertec ist chancenlos, der Grund sind die Übertragungsverluste, und es fehlen die Flüsse in der Sahara, deren Wasser für die Kühlung der Wärmekraftwerke erforderlich ist. Desertec ist eine Vision, aber Visionen brauchen wir nicht, im Duden steht bei Visionen „Trugbild“ und der Visionär ist ein „Geisterseher“. Mit Trugbildern und Geistersehern können wir nicht die Zukunft gestalten!
- „smart grids“ sind chancenlos. Das bedeutet ein umgedrehtes Netz, kein Lastfolgebetrieb wie heute. Stromzuteilung für die Untertanen von oben her, eine neue Zwangswirtschaft.
- Emirate haben verstanden, um was es geht: 4 große KKW's bestellt in Südkorea, weil dort billiger, die werden ca. 40 Mrd. kWh im Jahr zu jeder Zeit liefern. Zur Beruhigung des Gewissens auch 1 Mrd. für Solarstrom in Aussicht gestellt, die Anlagen können dort ca. 300 Mill. kWh liefern, das sind peanuts.

*Am Ende meiner Rede habe ich kein klatschen, sondern **ein Pfeifkonzert bekommen**. Den Schluß meiner Rede habe ich nicht in freier Rede gesprochen, sondern abgelesen, daher kann ich den Text für Sie hier recht genau wieder geben:*

- Die grünen Geschäfte einer grünen Firma Siemens beruhen auf der Existenz des EEG. Nun, Gesetze werden von Menschen gemacht, und Menschen können nun einmal irren, auch die Gesetzgeber. Es gibt Gesetze, die wurden von Gott gemacht, 10 an der Zahl, schon 4000 Jahre alt. Das sind die wichtigsten Gesetze, sie regeln das menschliche Miteinander. Wer sie befolgt, wird mit seinen Mitmenschen gut auskommen. Man soll seinen Mitmenschen nicht betrügen, nicht belügen, ihm nicht seine Habe wegnehmen. Und einiges mehr. Diese Gesetze wurden von den deutschen grün denkenden und grün handelnden Gutmenschen außer Acht gelassen, denn Deutschland stiehlt seiner Jugend die Zukunft, Siemens verdient daran. Mit grün geht es nicht, die KE ist eine grüne Technik, sicher und verantwortbar. Denken Sie mal darüber nach. --- Danke

Zu bemerken ist noch:

Es wurde gesagt, dass unser früherer Außenminister **Joschka Fischer von Siemens Geld erhält**, 1 Mill. EURO. Ich weiß nicht, ob das pro Jahr gilt oder als Summe. Und ich weiß nicht den Grund, warum das geschieht. Fischer war 1968 bis 1973 in Frankfurt in vorderster Front dabei („Putz“-Gruppe) und hat wesentlichen Einfluß am Ende der Hanauer Nuklearbetriebe, was Siemens Milliardenverlust brachte.

Was wird die GRÜNE Siemens AG zur Folge haben? Ich meine, damit baut sich eine weitere Drohkulisse zum Erhalt des EEG auf, am dessen Tropf nun auch ein internationaler Konzern mit viele Arbeitsplätzen hängt.

D. Lutz Niemann

Related Files

- [eike_siemens_loescherbrief-pdf](#)
-

[Der letzte Nagel im Sarg der Hockeyschlägerkurve!](#)

Bei [der berühmten Website Watts up with that](#) liest man dazu:

"Dieses Papier ist eine unmittelbare und ernsthafte Widerlegung der Proxy-Rekonstruktionen von Mann. Es scheint auf den ersten Blick wasserdicht zu sein, denn anstatt die Datenqualität der Proxydaten anzugreifen, nimmt man darin an, die Proxy-Daten seien für diese Zwecke genau genug und erzeugt dann eine Rückschau nach der Bayes-Methode. Dann, indem sie (die Autoren) eben diese Proxydaten einsetzten, zeigten sie, dass es es nicht gelang den scharfen Anstieg des 20. Jahrhunderts zu reproduzieren."

Der Originaltext:

`"This paper is a direct and serious rebuttal to the proxy reconstructions of Mann. It seems watertight on the surface, because instead of trying to attack the proxy data quality issues, they assumed the proxy data was accurate for their purpose, then created a bayesian backcast method. Then, using the proxy data, they demonstrate it fails to reproduce the sharp 20th century uptick."`

Mit Dank an Dirk Maxeiner von ACHGUT, [ausführlicher Bericht in Englisch hier](#)

[Zur Bestimmung der Seewassertemperaturen: Ein Schiff wird kommen...](#)

Ja, das ist tatsächlich so. Man mag es sich kaum vorstellen, aber auf diese Weise entstand und entsteht ein Großteil der Daten, auf denen die Idee von der Klimakatastrophe beruht.

Die „mittlere globale Temperaturanomalie“ ist seit längerem eines meiner

Lieblingsthemen ("[Drei Anmerkungen zu zwei Grad](#)", "Diagnose Klimafieber", Novo Argumente Nr. 103, 11/12-2009). Ich bezweifle, kurz gesagt, die Validität ihrer Bestimmung. Anders ausgedrückt sehe ich klare Indizien, daß sie genau das nicht repräsentiert, was sie eigentlich repräsentieren soll: Die mittlere Temperatur der bodennahen Luftschichten, die sich einstellen würde, wäre die Erdatmosphäre im thermodynamischen Gleichgewicht.

Es gibt dafür physikalische Argumente, aber auch die Fragestellungen des Verfahrens (Messung und Modellierung) sind von großer Bedeutung.

Eine sehr gelungene Darstellung der Ungereimtheiten in den Verfahrensfragen liefert nun Ross McKitrick in einem [aktuellen Report](#). Er hat darin so ziemlich alles zusammengestellt, was der Öffentlichkeit über die Bestimmung der mittleren globalen Temperaturanomalie bekannt ist. Sowohl hinsichtlich der Durchführung der Messungen, als auch hinsichtlich deren Homogenisierung und Anpassung.

Letztere sind erforderlich, da man aus den Messungen ein Klimasignal, einen langjährigen Trend ableiten möchte. Die Daten der Wetterstationen (und der Eimer) sind daher von Kontaminierungen durch Änderungen der Meßinstrumente, des Standortes, der Bebauung und Besiedelung, der Landnutzung und lokaler Emissionen (bspw. Staub) zu befreien (u.a.). Erstens sind diese für eigentlich alle Standorte nicht ausreichend dokumentiert (Eimer aus Holz? – oder aus Metall?) und zweitens wüßte man wahrscheinlich auch im gegenteiligen Falle nicht wirklich, damit umzugehen. Also behilft man sich mit statistischen Verfahren. Schlußendlich, und das ist immer wieder zu betonen, stellen die bekannten Datenreihen der Temperaturanomalie keine Messungen dar, sondern Berechnungen anhand entsprechender Modellannahmen.

McKitrick faßt die Essenz seiner Untersuchung wie folgt zusammen (in meiner freien deutschen Übersetzung):

Es existieren ernstzunehmende Qualitätsprobleme in den Datensätzen der Oberflächentemperaturen, die deren Kontinuität und Genauigkeit in Frage stellen. Nutzer sollten sich dieser Beschränkungen, vor allem hinsichtlich politischer Schlußfolgerungen, bewußt sein.

Ich kann den Report nur zur Lektüre empfehlen. Und es ist immer wieder interessant zu sehen, wie die Climategate-Mails helfen können, offene Fragestellungen genauer zu charakterisieren. Diese Hilfestellung war von den beteiligten Wissenschaftlern wohl eher nicht intendiert. Außerdem legt McKitrick dar, daß die Dekontaminierung der Messungen von den oben genannten lokalen Effekten wohl doch nicht ganz so perfekt ist, wie immer behauptet.

Da sind noch ein paar Löcher im Eimer.

Dr. Peter Heller; mit freundlicher Genehmigung; zuerst erschienen bei [Science Sceptical](#)

ÄHNLICHE BEITRÄGE (BETA):

- [Erneuter Rückschlag für Klimaalarmisten – Die globale Strahlungsbilanz zeigt ein starkes negatives Feedback](#)
 - [Temperaturmessungen mit langen Zeitreihen](#)
 - [Der Treibhauseffekt](#)
-

[FAZ zu Erneuerbaren in Deutschland: Dieses Programm zur „Rettung des Klimas“ ist rücksichtslos, technokratisch und hässlich.](#)

„Small is beautiful“ hieß der Bestseller, mit dem der britische Nationalökonom Ernst Friedrich Schumacher 1973, im Jahr der ersten „Ölkrise“, Furore machte. Der Titel wurde zum Schlachtruf einer Generation, die gegen Großmächte, Großkonzerne und Großkraftwerke zu Felde zog. Über die Vision einer überschaubaren Welt anarchistischer Selbstversorger ist die Globalisierung hinweggegangen. In der Energiepolitik aber feiert sie gerade fröhliche Urständ – in einem Ausmaß, das allen Vorstellungen von kleinen Einheiten hohnspricht. Vielleicht hat Bundeskanzlerin Merkel deshalb ihre „Energierese“ in einem „Bürgerwindpark“ von eher niedlicher Dimension begonnen...

...In abgeschwächter Form finden sich solche Vorgaben in den Koalitionsvereinbarungen der rot-grünen Minderheitsregierung in Düsseldorf wieder. Allein für die Windenergie sollen künftig zwei Prozent der Landesfläche reserviert werden. Das sind 340 Quadratkilometer, auf denen der Landschafts- und der Artenschutz ebenso zurückzustehen haben wie die Erholungs- und Ruhebedürfnisse der in der Nähe wohnenden Menschen. In einer der am dichtesten besiedelten Regionen Europas dürfte sich dieses ehrgeizige Ziel kaum konfliktfrei verwirklichen lassen.

...Greenpeace verdient sogar mit daran, dass hocheffiziente und platzsparende Großkraftwerke durch unergiebigere, extrem teure und flächenintensive großtechnische Anlagen mit Ökosiegel ersetzt werden. Und für den Naturschutzbund ist „das Hauptziel: Weg von Atom und Kohle, hin zu Erneuerbaren Energien“. So arbeitet auch der Nabu an seiner eigenen Abschaffung. Denn wenn der letzte Winkel Deutschlands mit Kleinkraftwerken zugebaut ist, werden wir die Natur nur noch aus Gedichten kennen. Dieses Programm zur „Rettung des Klimas“ ist rücksichtslos, technokratisch und hässlich."

Stefan Dietrich FAZ vom 19.8.10 [lesen Sie den ganzen Artikel hier](#)

Anmerkung der Redaktion: Nicht nur wird die Natur verschandelt, sondern der Wohlstand der Republik -erworben vor allem durch die flächendeckende Bereitstellung billiger, ständig verfügbarer Energie- wird verjuxt. Zwischen den Windmühlen, Solarfeldern und Biospritanaufbauflächen kann sich dann eine karge mittelalterliche Dreifelderwirtschaft ausbreiten. Ernährungsgrundlage für vielleicht 10 bis 15 Mio Deutsche. Wenn's hoch kommt!

Sollte sich das Volk per Volksentscheid dagegen erheben, dann steht folgendes zu erwarten:

Reinhard Grindel (CDU), MdB

„Im Begriff Volksabstimmung steckt der Begriff Stimmung drin und in Stimmung Stimmungsmache. Und natürlich gibt es auch die Gefahr, dass politische Extremisten, sich eine solche Volksabstimmung auch zu Eigen machen, um da ihr politisches Süsschen drauf zu kochen.“

Das Volk ist zu schlicht, zu leicht verführbar. Das zeige sich schon in der deutschen Geschichte.

Noch konkreter wird die Union in ihrem Positionspapier zur Ablehnung des Volksentscheids: Statt des Begriffs Volksentscheid, wird hierin – ganz bewusst – das Fremdwort Plebiszit verwendet. Denn mit der Übersetzung des lateinischen Wortes Plebiszit, glaubt die Union verdeutlichen zu können, welche Gefahr in der direkten Demokratie steckt. So heißt es in dem Papier, das Plebiszit ist der Beschluss...

Zitat

„... des niederen Volkes (plebs).“

Nach Lesart der Union würde mit Verweis auf das Alte Rom nicht die gebildete Bürgerschaft die Entscheidungen im Land fällen, sondern

Zitat

„ (...) die ungeordnete, manipulierte, mit Brot und Spielen bei Laune gehaltene Masse des niederen Volkes.“

Mit Dank an Spürnase Helga Hung

[Focus Online, 05.02.08, 08:25](#)
[Klimawandel Forscher benennen neun](#)

Schlüsselstellen

Eisschild, Meereis, Wälder – über 80 weltweit führende Klimaexperten(!!!???) haben sich auf neun Elemente **geeignet(?)**, die unser Klima zum Kippen bringen **können** (1.Konjunktiv).

Das Grönlandeis gehört zu den neun *Kippelementen* für das Klima. Der Grönländische Eisschild und der Amazonas-Regenwald gehören nach Ansicht führender Klimaforscher zu den neun Schlüsselstellen des Klimawandels. In diesen Bereichen **könnten** (2.Konjunktiv!) schon kleine Veränderungen riesige Auswirkungen haben – die Systeme **könnten** (3.Konjunktiv!) leicht kippen, schreiben der Leiter des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung, Hans Joachim **Schellhuber**, sein Mitarbeiter Stefan **Rahmstorf** und britische Wissenschaftler in den "Proceedings" der US-Akademie der Wissenschaften (PNAS, online vorab veröffentlicht).

In ihrem Artikel berücksichtigten die Wissenschaftler die Ergebnisse eines Workshops mit 36 führenden Klimaforschern sowie eine Befragung von 52 Experten. Zudem werteten sie die bestehende wissenschaftliche Literatur aus. Sie **einigten sich auf neun sogenannte "Kipp-Elemente"**, die ihrer Ansicht nach in der Klimapolitik besonders berücksichtigt werden **sollten** (4.Konjunktiv!). Als besonders anfällige Kippelemente **benannten** die Forscher den Grönländischen Eisschild und das arktische Meereis. **Wenn** (1. Konditional-Konstruktion des Ortes und der Zeit!) das arktische Meereis schmilzt, kommt darunter die dunklere Wasseroberfläche hervor. Da sie den Forschern zufolge mehr Sonnenstrahlen aufnehmen **würde** (5.Konjunktiv!) als weiße Eisflächen, **würde** (6.Konjunktiv!) die Erwärmung dadurch verstärkt. Das übrige Eis **schmelze** (6.Konjunktiv!) dann schneller. Die kritische Grenze liegt **bei 0,5 bis zwei Grad** (...dürfen es auch ein paar Grad mehr oder weniger sein?) Celsius Erwärmung, sodass die Arktis bereits in wenigen Jahrzehnten im Sommer eisfrei **sein könnte** (7.Konjunktiv!).

Meeresanstieg um sieben Meter möglich (8.Konjunktiv!) (dürfen es auch ein paar Meter mehr oder weniger sein?).

Die Klimaforscher **glauben** (...bisher dachte ich immer, Religion "glauben" und Wissenschaft "wissen" seien unterschiedliche Dinge??), dass schmelzende Gletscher beim Grönländischen Eisschild zunächst den Rand des Schildes abtragen, was zu weiterer Erwärmung und Eisverlust führen **würde** (9.Konjunktiv!). **Wenn** (2. Konditional-Konstruktion des Ortes und der Zeit!) die Temperatur dort **um mehr als drei Grad Celsius anstiege** (10.Konjunktiv!), **könnte** (11.Konjunktiv!) der Eisschild bereits **innerhalb von 300 Jahren abschmelzen** und der Meeresspiegel **um sieben Meter** steigen. Auch der Westantarktische Eisschild **könnte** (12.Konjunktiv!) in dieser Zeit abtauen, dessen Kippunkt liege (13.Konjunktiv!) bei einer Erwärmung der Region von **fünf bis acht** (!!!) Grad, heißt es in dem Artikel der **Klimaexperten**(!!!).

Zu den neun Schlüsselstellen des Klimawandels zählen auch die Borealwälder, die sich direkt südlich des Polarkreises vor allem auf russischem und kanadischem Gebiet als grüner Gürtel um die nördliche Hemisphäre legen. Sie

werden nach Forscheransicht bei **drei bis fünf Grad Erwärmung** durch Trockenheit und Hitze im Sommer sowie Krankheiten **innerhalb von 50 Jahren** zu einem großen Teil absterben. Sie machen rund ein Drittel des weltweiten Waldbestandes aus. Gefährdet ist auch der Amazonas-Regenwald. Er werde durch Abholzung und Erwärmung derart geschädigt, dass er nach **Modellaussagen** in dieser Zeitspanne ebenfalls großflächig **zerstört sein könnte** (14. *Konjunktiv!*). Für die Sahara, die Sahelzone und die Region südlich davon sei noch unklar (**erstaunlich, daß bei solchen Experten noch etwas unklar ist!???**) , ob sie infolge der Klimaverschiebungen trockener oder feuchter werden als bisher.

Als weitere Kippelemente benannten Schellnhuber und seine Kollegen das Klimaphänomen El Niño, den indischen Sommermonsun und den großen Wasserkreislauf im Atlantik, die sogenannte thermohaline Atlantikzirkulation.

Kursive Anmerkungen von K.E. Puls Dipl. Meteorologe EIKE

Energiepolitischer Appell: Wirtschaftsbosse wechseln vom Tief- in den Halbschlaf! Was ihnen fehlt, ist die Glaubwürdigkeit!

Dieser Appell, das kann man jetzt schon sagen, wird die deutsche Wirtschaft nicht vorm grünen Selbstmord bewahren. Denn er bleibt von vornherein dem krankhaften grünen Weltbild verhaftet, wonach die drastische Senkung der CO₂-Emissionen durch den Umstieg von preisgünstigen „fossilen“ auf teure und unstete „erneuerbare“ Energien die Schlüsselrolle im Kampf gegen den Klimawandel spielen soll. Noch vor fast genau fünf Jahren, im August 2005, d.h. kurz vor der folgenreichen Wahl Angela Merkels zur Bundeskanzlerin, hatte Carsten Kreklau, damals Mitglied der Hauptgeschäftsführung des BDI, erklärt, die deutsche Politik müsse zur Kenntnis nehmen, „dass absolute Emissionsminderungsverpflichtungen wie im Kioto-Protokoll international nicht durchsetzbar sind. Wenn wir in Deutschland mit höchstem Aufwand und immensen Kosten versuchen, den CO₂-Ausstoß weiter zu senken, bringt das für das weltweite Klima fast nichts.“ Der BDI war damals drauf und dran, sich von der "Klimapolitik" nach Kioto-Muster zu verabschieden. Das ist nachzulesen in meinem Buch „Öko-Nihilismus“ (2007). Doch nach Angela Merkels Wahl ließ sich der Industrieverband – offenbar getragen von der Hoffnung, die Atomwirtschaft zum zweiten Standbein des parasitären Öko-Industriekomplexes machen zu können – darauf ein, tatkräftig an der Ergrünung der Deutschland AG mitzuwirken, indem er seine Mitgliedsunternehmen ermutigte, massiv in unwirtschaftliche Wind- und Solarparks zu investieren, um von deren gesetzlich garantierten Stromeinspeisevergütungen zu Lasten der Verbraucher zu profitieren. Dabei

wollten die Industrievertreter nicht wahrhaben, dass die Zerstörung der Industriegesellschaft logischer Bestandteil des grünen Weltbildes ist. Erst als Bundesumweltminister Norbert Röttgen (CDU) diese Konsequenz in einem Meinungsartikel offen aussprach, läuteten bei den stromintensiven Industrien die Alarmglocken. Doch die Industrievertreter weigern sich noch immer, die grüne Ideologie grundsätzlich in Frage zu stellen.

Im "Brandbrief" der 40 Top-Manager werden denn auch alle Argumente für eine Verlängerung der Laufzeit von Atomkraftwerken von der angeblichen Unausweichlichkeit einer "regenerativen Energiewende" abgeleitet. Die Politik Angela Merkels wird nicht in Frage gestellt, sondern ausdrücklich unterstützt. Die vier Strom-Oligopole, die sich den deutschen Strommarkt wie Jagdreviere aufteilen, verfügen bekanntlich ohnehin über kurze Drähte zum Kanzleramt. Das erlaubt es der rotzfrechen grünen Energie-„Expertin“ Claudia Kemfert vom Berliner Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), die Glaubwürdigkeit der Appell-Unterzeichner in Zweifel zu ziehen und ihnen vorzuwerfen, sie forderten aus Furcht vor dem Wettbewerb eine „rückwärtsgewandte Energiepolitik.“ Diese Interpretation hat in den Massenmedien eindeutig die Oberhand gewonnen. Der BDI und die Unterzeichner des "Energiepolitischen Appells" haben sich wohl einen Bärenienst geleistet. Wären sie den Einsichten gefolgt, zu denen sie vor fünf Jahren nachweislich schon einmal gelangt waren, stünden sie heute sicher glaubwürdiger da.

Edgar Gärtner; EIKE; zuerst erschienen [bei eigentlich frei](#) "ef"

lesen Sie dazu auch den [Kommentar von Herausgeber Thomas Schmid in der WAMS](#) vom 22.8.10

Mehr dazu im Internet:

[Energiepolitik: Wirtschaftsbosse wollen Merkel auf Kurs bringen](#)

[Brandbrief der Wirtschaftsbosse: Regierung unter Strom](#)

[Wirtschaft wirft Regierung Fehdehandschuh hin](#)

[40 Manager greifen Röttgens Politik an](#)